



Antragsunterlagen
zum Planfeststellungsverfahren

Neubau der Verdichterstation Reckrod 2

Teil D - Unterlage 9

**„NATURA 2000 im weiteren Umfeld des
Vorhabens“**

Vorhabenträgerin



GASCADE Gastransport GmbH

Kölnische Straße 108 - 112

34119 Kassel

Ansprechpartner

Marco Breiding

Tel. 0561/ 9341367

marco.breiding@gascade.de

Bearbeitung



Ingenieur- und Planungsbüro Lange GbR

Carl-Peschken-Straße 12

47441 Moers

Ansprechpartner

Jörg Piotrowski

Tel. 02841/ 790590

joerg.piotrowski@langegbr.de

Simon Behrendt

Tel. 02841/ 790533

simon.behrendt@langegbr.de

Teil D - Unterlage 9: Natura 2000 im weiteren Umfeld des Vorhabens

Stand: 25.07.2022



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
1.1	Veranlassung zur Planung.....	7
1.2	Vorhabenbeschreibung.....	7
2	Rechtliche Grundlage.....	10
3	Betrachtungsrelevante FFH- und Vogelschutzgebiete	11
4	Quellenverzeichnis	13

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage der VS Reckrod im überregionalen Fernleitungsnetz der GASCADE ...	8
Abbildung 2:	Verlauf der Leitungen STEGAL, MIDAL Mitte und MIDAL Süd inkl. Loop am Standort Reckrod	8
Abbildung 3:	Stationsfläche VS Reckrod 2, Baustelleneinrichtungsflächen und Montagefläche für die Leitungsanbindung	9
Abbildung 4:	Natura 2000-Gebiete im weiteren Umfeld des Vorhabens	11

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
EG	Europäische Gemeinschaft
E-VD	Elektro-Verdichter
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FFH	Flora-Fauna-Habitat
MIDAL	Mitte-Deutschland Anbindungs-Leitung
MW	Megawatt
RL	Richtlinie
STEGAL	Sachsen-Thüringen-Erdgas-Leitung
VS	Verdichterstation
z. B.	zum Beispiel

1 Einleitung

1.1 Veranlassung zur Planung

Die GASCADE Gastransport GmbH (im Folgenden: GASCADE) plant unmittelbar südlich des Standorts der bestehenden Verdichterstation Reckrod (im Folgenden: VS Reckrod) den Neubau und Betrieb der Verdichterstation Reckrod 2 (im Folgenden: VS Reckrod 2). Hierfür sind Änderungen an den GASCADE-Ferngasbestandsleitungen durch die Errichtung von Anschlussleitungen zur Anbindung der neuen Verdichterstation notwendig.

Der Bau und Betrieb der neuen Verdichterstation dient der Erhöhung der Transportkapazitäten an Erdgas in Richtung Baden-Württemberg (Netzentwicklungsplan Gas 2020-2030, ID 629-01). Mit der geplanten Errichtung von vier Elektro-Verdichtereinheiten mit einer Gesamtantriebsleistung von ca. 64 MW werden auch die derzeit bestehenden Transportkapazitäten für die Zukunft abgesichert, welche derzeit durch die Gasturbinen-Verdichtereinheiten auf der Bestandsanlage VS Reckrod bereitgestellt werden.

Neben der Errichtung und dem Betrieb der VS Reckrod 2 samt zugehöriger Nebeneinrichtungen sind auch die notwendig werdenden Änderungen an den bestehenden Ferngasleitungen MIDAL Mitte (DN 1000), MIDAL Süd (DN 800), MIDAL-Süd Loop (DN 1000) und STEGAL (DN 800) Gegenstand des Planfeststellungsverfahrens. Hierzu sind in die westlich der Mengerser Straße (K 153) verlaufenden Bestandsleitungen jeweils T-Stücke einzusetzen, um über kurze Anschlussleitungen die geplante VS Reckrod 2 in das GASCADE-Ferngasleitungsnetz einzubinden.

1.2 Vorhabenbeschreibung

Das geplante Vorhaben befindet sich im Regierungsbezirk Kassel des Bundeslandes Hessen und soll im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Eiterfeld (Landkreis Fulda) realisiert werden (siehe Unterlage 1.2). Die Ortsteile Branders, Wölf und Reckrod der Marktgemeinde Eiterfeld befinden sich im näheren Umfeld der geplanten VS Reckrod 2. In direkter Nachbarschaft (Nordosten/Osten) wird durch die MET Speicher GmbH der Erdgaskavernenspeicher Reckrod betrieben.

Der Standort bildet einen zentralen Knotenpunkt im Fernleitungsnetz der GASCADE. Hier werden die aus dem Osten kommende Pipeline STEGAL, die aus dem Norden kommende MIDAL Mitte und die nach Süden verlaufende MIDAL Süd inkl. MIDAL-Süd Loop miteinander verknüpft (s. Abbildung 1 und Abbildung 2).

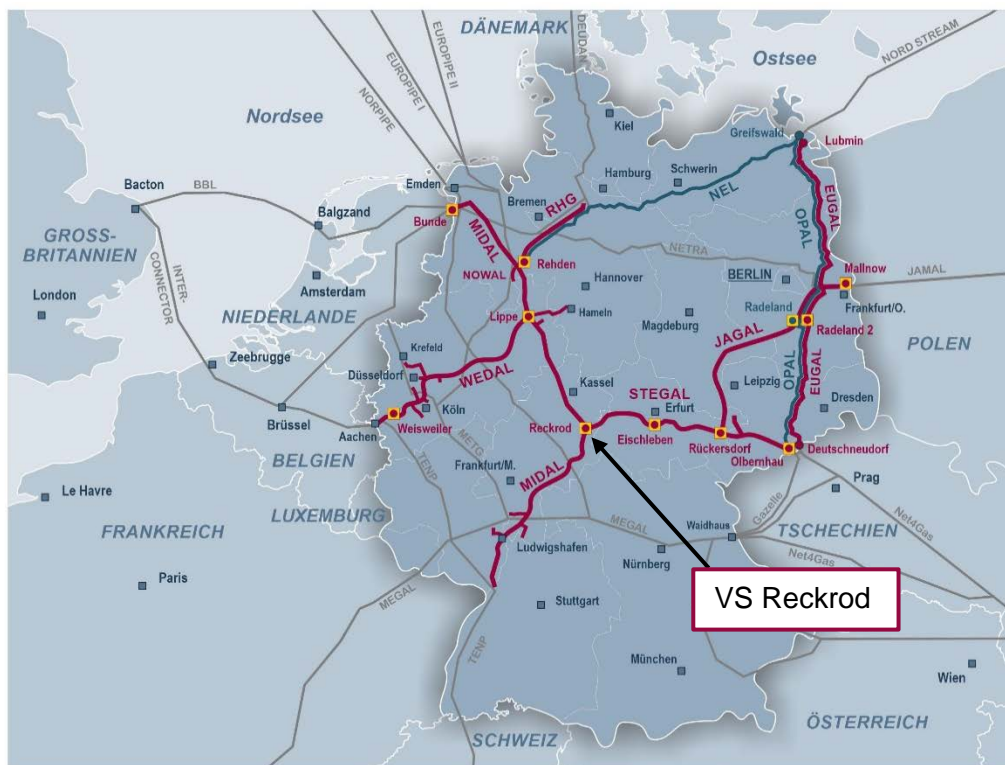


Abbildung 1: Lage der VS Reckrod im überregionalen Fernleitungsnetz der GASCADE

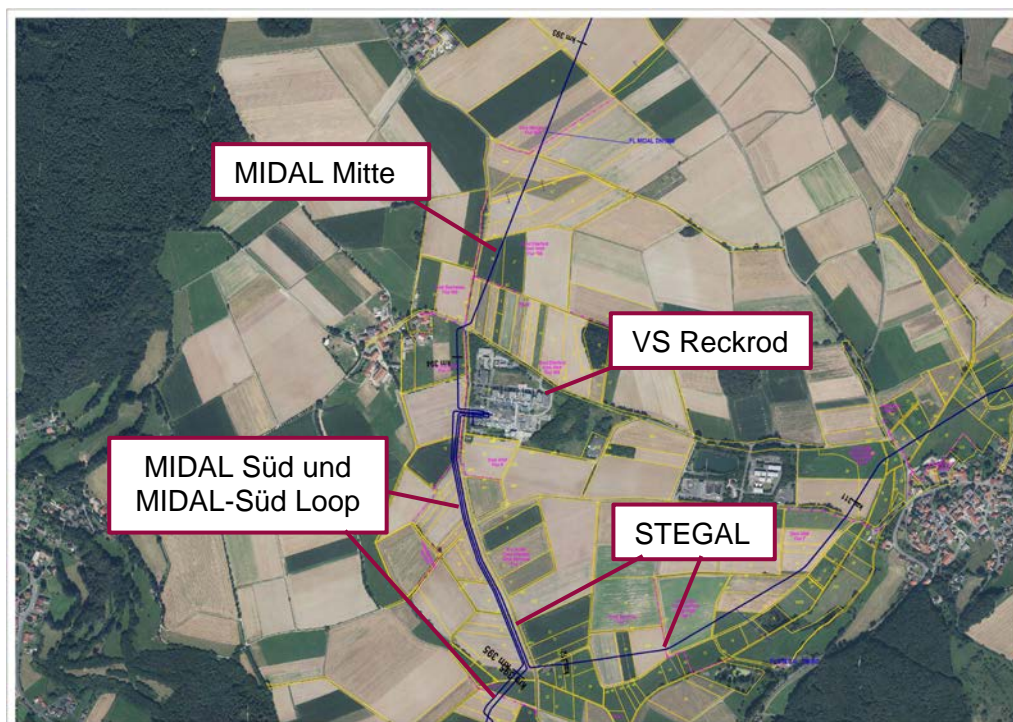


Abbildung 2: Verlauf der Leitungen STEGAL, MIDAL Mitte und MIDAL Süd inkl. Loop am Standort Reckrod

In Abbildung 3 ist die geplante Stationsfläche rot umrandet. Diese Fläche wird dauerhaft als zukünftiges Stationsgelände der VS Reckrod 2 in Anspruch genommen. Die Baustelleneinrichtungsflächen (grün umrandet) werden lediglich für die Zeit der Anlagenmontage zwischen

2023 und 2026 beansprucht und anschließend bis zum 4. Quartal 2027 für die erneute landwirtschaftliche Nutzung rekultiviert.

Die westlich der Kreisstraße K 153 (Mengerser Straße) gelegene Montagefläche wird für die Bauzeit zur Leitungsanbindung zwischen 2023 und 2024 beansprucht und anschließend ebenfalls rekultiviert.

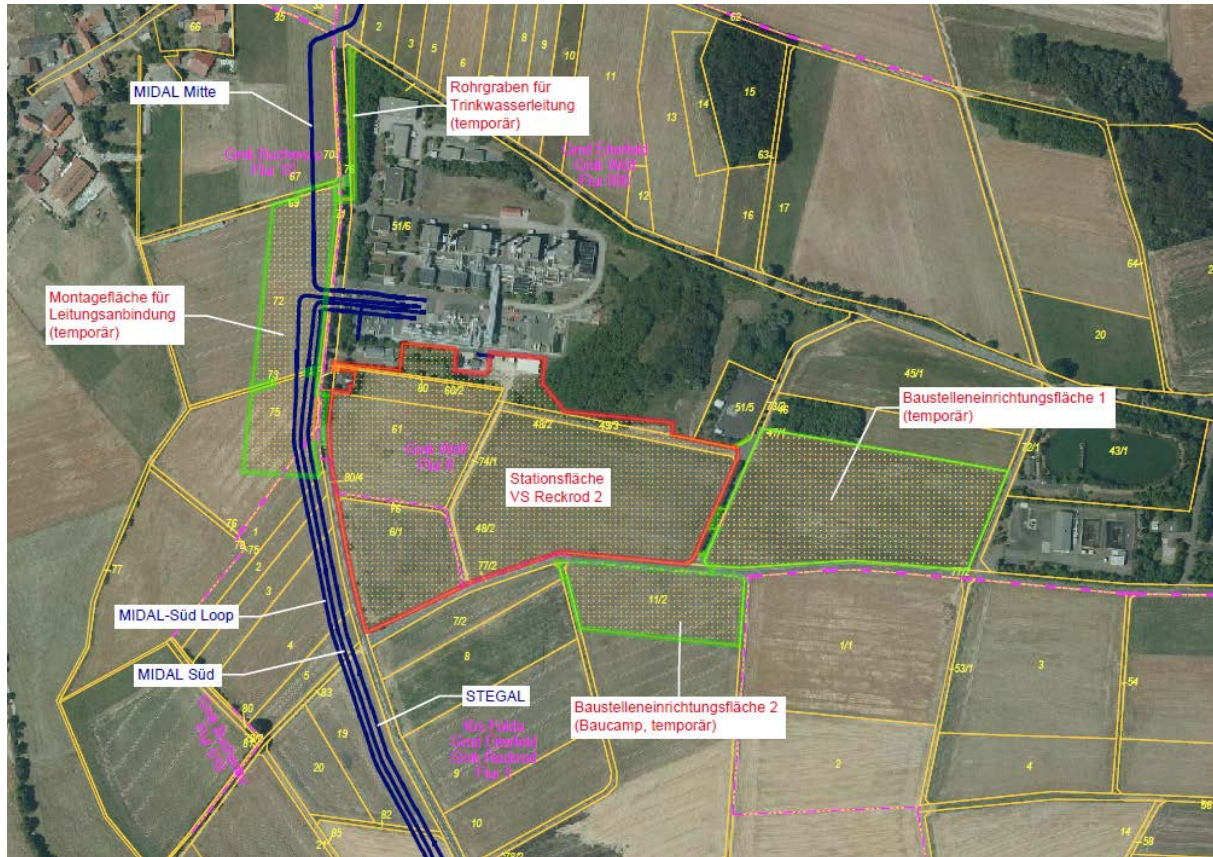


Abbildung 3: Stationsfläche VS Reckrod 2, Baustelleneinrichtungsflächen und Montagefläche für die Leitungsanbindung

2 Rechtliche Grundlage

NATURA 2000 stellt ein grenzüberschreitendes, kohärentes (funktional zusammenhängendes) ökologisches Netz zur Bewahrung des europäischen Naturerbes und der biologischen Vielfalt in Europa dar. Grundlage bilden die Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie – Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tiere, 21.05.1992) und die Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie – Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ehemals Richtlinie 79/409/EG), 2009).

Die Richtlinien wurden mit der Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 30. April 1998 in Bundesrecht umgesetzt. In der aktuellen Fassung des BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, 2010) erfolgen die Bestimmungen zum europäischen Netz "NATURA 2000" in den §§ 7, 31 bis 36.

Innerhalb von NATURA 2000-Gebieten sind alle Vorhaben, Maßnahmen, Veränderungen oder Störungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen können, unzulässig (§ 33 Abs. 1 BNatSchG). Projekte sind deshalb vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung oder eines Europäischen Vogelschutzgebietes zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebiets dienen (vgl. § 34 Abs. 1 BNatSchG).

Ein negatives Ergebnis der Verträglichkeitsprüfung bedeutet zunächst eine Unzulässigkeit des Vorhabens (§ 34 Abs. 2 BNatSchG). Das Vorhaben wäre in diesem Falle nur zulässig, wenn zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, bestehen und zumutbare Alternativen, den mit dem Projekt verfolgten Zweck an anderer Stelle ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen zu erreichen, nicht gegeben sind (§ 34 Abs. 3 BNatSchG).

Werden prioritäre Lebensräume oder Arten durch das Projekt erheblich beeinträchtigt, können als zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses nur solche im Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung oder den maßgeblich günstigen Auswirkungen des Projektes auf die Umwelt geltend gemacht werden (§ 34 Abs. 4 BNatSchG).

Soll ein Projekt mit einer Abweichung nach § 34 Abs. 3 i. V. m. Abs. 4 BNatSchG zugelassen werden, sind notwendige Maßnahmen zur Sicherung des Zusammenhanges des Netzes NATURA 2000 (Kohärenzmaßnahmen) vorzusehen. Die EU-Kommission ist über die getroffenen Maßnahmen zu unterrichten (§ 34 Abs. 5 BNatSchG).

3 Betrachtungsrelevante FFH- und Vogelschutzgebiete

Innerhalb des im UVP-Bericht benannten und geprüften maximalen Wirkraums (s. Teil D, Unterlage 7, 7 - 15) der bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen (s. Teil D, Unterlage 7, Kap. 2.5) der geplanten VS Reckrod 2, die mit vier Elektro-Verdichtereinheiten betrieben wird, befinden sich keine Natura 2000-Gebiete.

Die nächstgelegenen FFH-Gebiete „Hauneau zwischen Neukirchen und Hermannspegel“ (DE 5224-303) und „Kalkmagerrasen zwischen Morschen und Sontra“ (DE 5025-350) befinden sich nordwestlich in einer Entfernung von ca. 4,0 km bzw. nordöstlich in einer Entfernung von 4,1 km. Die Entfernung zum nächstgelegenen Vogelschutzgebiet „Hessische Rhön“ (DE 5425-401), südlich des Vorhabens, beträgt ca. 3,5 km (s. Abbildung 4).

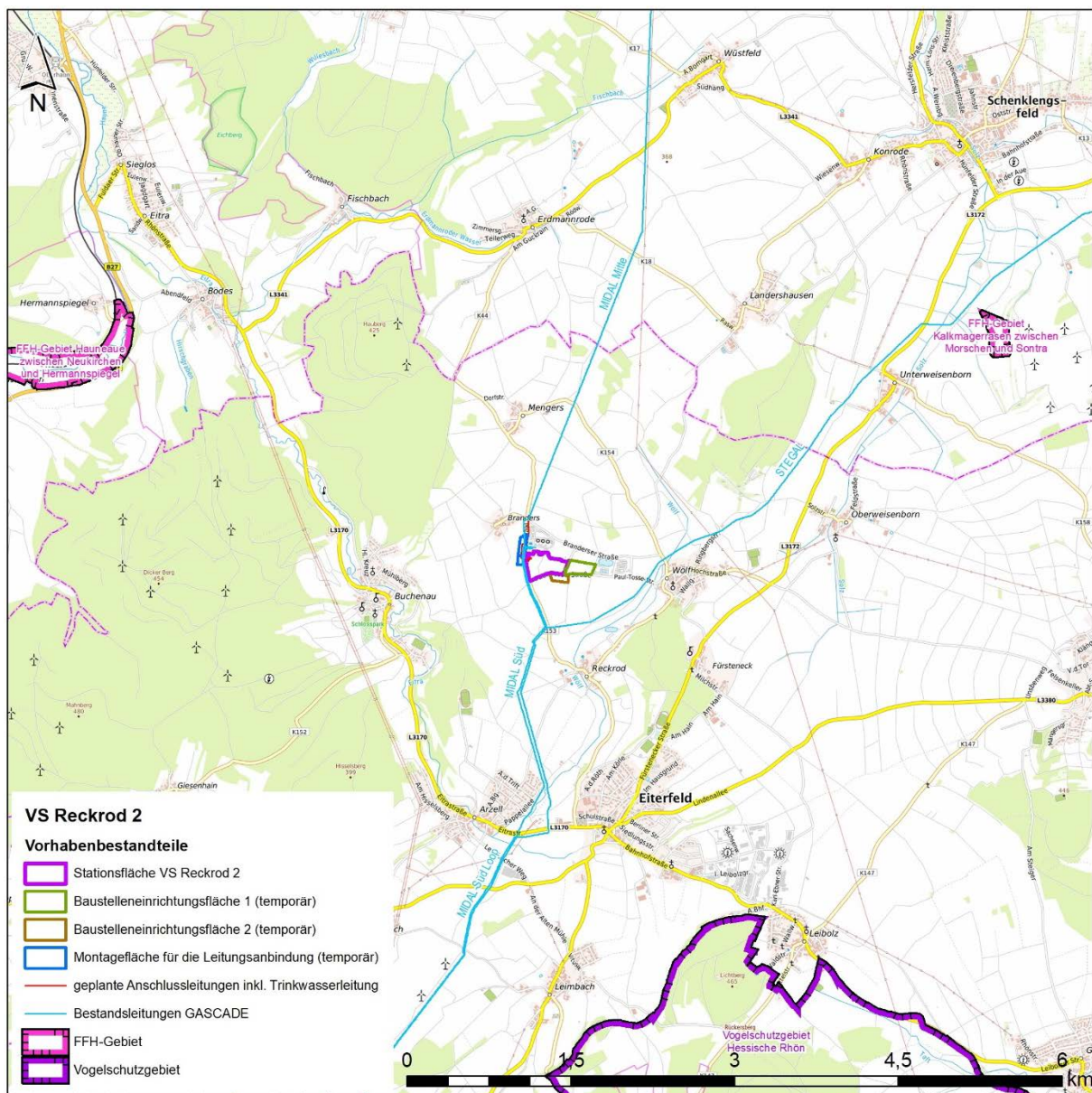


Abbildung 4: Natura 2000-Gebiete im weiteren Umfeld des Vorhabens

Aufgrund des maximalen Wirkraums des Vorhabens und der Entfernung zu den nächstgelegenen Natura 2000-Gebieten sind Beeinträchtigungen von Natura 2000-Gebieten in ihren für die Erhaltungsziele und den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen durch das Vorhaben ausgeschlossen. Eine Natura 2000-Verträglichkeitsvorprüfung bzw. eine Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 Abs.1 BNatSchG ist daher für keines der benannten Natura 2000-Gebiete erforderlich.

4 Quellenverzeichnis

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29.07.2009, gültig seit 01.03.2010, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908)

FFH-Richtlinie – Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tiere, 21.05.1992

HNLUG Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021): FFH-Gebiete als Shapedatei (zuletzt aktualisiert am 15.12.2021)

HNLUG Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021a): Vogelschutzgebiete als Shapedatei (zuletzt aktualisiert am 15.12.2021)

Vogelschutzrichtlinie - Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten